

Humanitäre Hilfsprojekte in Kirgisistan

Kirgisistan ist einer der kleinsten Staaten in Zentralasien, der mit dem Ende der Sowjetunion 1991 seine Unabhängigkeit erreicht hat. Damit endeten allerdings auch die Subventionen aus Moskau und die planwirtschaftlichen Industriestrukturen brachen ebenso zusammen wie die staatlichen Agrarbetriebe. Die - im Vergleich zu Kasachstan, Usbekistan oder Turkmenistan - geringen Bodenschätze und die wegen der Hochgebirgslage reduzierten Möglichkeiten landwirtschaftlicher Nutzung führten dazu, dass heute 52% der Einwohner des Landes unter der Armutsgrenze leben. Die Arbeitslosenquote - z.B. in der Stadt Tokmok - liegt bei 70% und das Bruttosozialprodukt beträgt weniger als 400 US-Dollar pro Einwohner. Im Vergleich dazu liegen die USA bei 18 000 US-Dollar pro Kopf (2003).

Die Verhältnisse in den sozialen und medizinischen Einrichtungen Kirgisistans sind entsprechend desolat: In den Krankenhäusern fehlt es buchstäblich an allem: Auf vielen Bettgestellen liegt nicht einmal eine Matratze. Die wenigen Geräte für eine minimale Basisdiagnostik (EKG, Röntgen, Ultraschall, Gastroskopie, Labor-Analytik) sind - sofern überhaupt vorhanden - völlig veraltet und meist nur ebenso eingeschränkt verwendbar wie die Geräte zur Therapie im chirurgischen und gynäkologischen Bereich (Instrumentarium, Anästhesie, Absaugpumpen, Defibrillator, Inkubator etc.).

Gleiches gilt für die Zahnklinik Tokmok, die mit 8000 Euro Jahresetat alle Material- und Betriebskosten sowie die Bezahlung von mehr als 50 Angestellten finanzieren muss, trotz der Verpflichtung zu kostenfreier Behandlung für mehr als 100 000 Einwohner des Stadt- und Landkreises.

Ebenso unzureichend ist die staatliche Unterstützung der Alten- und Behindertenheime, wo von Windeln bis zu Rollstühlen nahezu alles fehlt.

Am bestürzendsten jedoch ist die Situation in den Waisenhäusern. Die unterbezahlten und unmotivierten Mitarbeiterinnen stellen lediglich die äußere Versorgung der Kinder sicher, es gibt aber kaum körperliche und seelische Zuwendung, die Kinder vereinsamen, Hospitalismus und früher Tod sind die Folge.

In Zusammenarbeit mit dem kirgisischen Parlamentsabgeordneten Nurdin Abduldaev haben wir in der Hauptstadt Bishkek den gemeinnützigen Verein Altyn Jurok (Goldenes Herz) - gegründet. Aus Privatpenden in Deutschland finanziert wurden im Jahr 2006 unter der Schirmherrschaft des Honorarkonsuls Reinhold Krämmel sechs Tonnen medizinische Geräte, zahnmedizinisches Instrumentarium, Verbrauchsmaterialien, Windeln, warme Kleidung und Krankenhausequipment nach Tokmok gebracht. Inzwischen wird ein weiterer 40-Fuß Container mit Geräten, Verbrauchsmaterial, Krankenhausausrüstung und Klinikwäsche beladen, der Ende Februar 2007 nach Tokmok transportiert werden wird.

Besonders erschüttert waren wir von den Lebensverhältnissen der Waisenkinder. Aufgrund der kaum fassbaren Bedingungen wollen wir uns in Zukunft neben den Krankenhäusern verstärkt um junge Frauen mit Babys kümmern, die aus materieller Not ohne Unterstützung ihre Kinder in den Geburtskliniken zurücklassen.

Dieses Projekt soll verhindern, dass die vielen Sozialwaisen ohne jede Perspektive in den Waisenhäusern verwahrt werden. Ziel ist, im Rahmen eines speziellen Projekts den oft sehr jungen Frauen kleine kostenlose Wohnungen zur Verfügung zu stellen und zusätzlich ein Zentrum zu schaffen, in dem sie in Babymassage unterrichtet werden. Dies ist eine international bewährte Methode zur Stärkung der Mutter-Kind-Bindung (Bonding). Der Lebensunterhalt der Mütter und ihrer Babys soll durch kleinere Werstätten in dieser Einrichtung gesichert werden. Geplant sind außerdem Gemeinschafts- und Schulungsräume, Sanitär- und Kücheneinrichtung und eine Wohnung für ein Verwalterehepaar sowie ein Garten zur Selbstversorgung.

Zu diesem Zweck sollen mit Hilfe von Spendengeldern der Verein Altyn Jurok unter der Leitung seiner Vorsitzenden Aijana Ibraimova und unter der Schirmherrschaft des Abgeordneten Nurdin Abduldaev in Kirgisistan sowie des Honorarkonsuls Reinhold Krämmel in Deutschland in der Stadt Tokmok ein geeignetes Haus mit Garten und kleine leerstehende Wohnungen erworben werden. Das Projekt wird von der Bayerischen Ostgesellschaft e.V. unterstützt.

Wir sind sicher, dass eine solche Einrichtung unter der Regie und Verantwortung der o.g. Personen und Verbände - unabhängig von staatlicher Direktive, autonom und offen gegenüber allen Bedürftigen jeder religiösen und ethnischen Zugehörigkeit - alleinstehenden Müttern mit ihren Kindern eine echte Lebenschance bietet.

Dr. Hanns-W. Hey
Karla Hey
Dr. Lutz Albers

Schirmherrschaft
Honorarkonsul Reinhold Krämmel

Kontakt-Adresse
Dr. Hey, Riedweg 5
82541 Münsing
Tel. 08177-92044
Fax 08177-92046
e-mail: hkhey@t-online.de

Wenn Sie diese Projekte mit einer Geldspende unterstützen wollen, so erhalten Sie bei

Überweisung auf das folgende Konto eine Spendenquittung:

Bayerische Ostgesellschaft e.V., Stichwort Kirgistanhilfe

Konto 908-230220 Stadtparkasse München BLZ 70150000